

Gruppe 1: Reflektion von Strukturen, Projekten, Arbeitsweisen im Bereich der Transitionspsychiatrie.

Transitionspsychiatrie - junge Menschen zwischen den Systemen von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychiatrie

SABINE ERVEN 07. APRIL 2021, 10:20 UHR

KEEP (Was hat sich bewährt (Projekte, Arbeitsweisen, Empfehlungen, Erfahrungen) und sollte beibehalten werden?)

gute einzelfallbezogene Kooperationen

Kooperationsvereinbarung, mit Gremium zum Erfahrungsaustausch über die Kommunikation und Kooperation (Selbstevaluation)

Übergang von stationären Psychiatrie Aufenthalten von Jugendlichen in ambulante Versorgung oder Dienste wie betreutes Wohnen AWO oder Spdi Angebote

guter Austausch mit Jugendämtern, KJPD's im Vorfeld einer Überleitung

STOP (Was sollte nicht mehr gemacht werden, da es eine gute Versorgung erschwert?)

nicht strikt nach Grenze vorgehen, flexibel vorgehen

Entlassung von jungen Menschen aus einer Jugendhilfemaßnahme in die Wohnungslosigkeit

starres Vorgehen nach Paragraphen (§ 35a/§99/§41)

Mehr Augenhöhe bzw. Wahrnehmung der Interessen von jungen Menschen. Bessere berufliche Integration

Nicht hinschauen bei psychisch kranken Eltern

!Angst vor Etikettierung – ANONYM

zu starre Abgrenzung der beiden Bereiche voneinander - ohne Berücksichtigung von Besonderheiten des Einzelfalls wie z. B. Entwicklungsstand des jungen Menschen

den jungen Erwachsenen und ihren Angehörigen die Kontaktaufnahme selbst überlassen

genau. Angebote müssen auch angeboten werden. Wenn man sie nur macht und keiner weiß es, nützt es nichts. Und sie müssen so sein, dass die, die sie nutzen sollen, auch nutzen wollen.

– ANONYM

START (Was brauchen wir in Zukunft, um eine stolperfreie Versorgung zu gewährleisten?)

junge Erwachsene nach ihren Fähigkeiten einschätzen

Kinderrecht auf Teilhabe im GG verankern

Intensives Hinschauen und nachhaltige Angebote zur Unterstützung von psychisch kranken Eltern

Mehr Ressourcenorientierung und Vermittlung von Hoffnung auf Genesung - auch bei schon länger bestehender Erkrankung (Weg von der Chronifikation)

umfassende Berücksichtigung und Einbezug von Netzwerken auch im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie, Verlagerung des Fokus auch bei den Erwachsenen weg von der Konzentrierung auf die vermeintliche Index-Person hin zum Fokus auf das System

das wäre ICF-Orientierung! – ANONYM

Mehr Perspektiven und Chancen. Bessere berufliche Reha. Weg von Unterbringung in Werkstätten.

auf das Alter spezialisierte Ambulanzen, ggf. auch psychiatr. Stationen, angesiedelt im Erwachsenenbereich aber ausgerichtet auf Junge Erwachsene.

Ziel Diagnostik (Erwachsenendiagnosen) und Motivation zur Behandlung

Spezialisierte Angebote der EGH, zwischen Nachreifung und psych. Erkrankung

umfassende Kenntnis über Möglichkeiten und Grenzen des jeweils anderen Bereichs auf beiden Seiten befördern / ermöglichen

Themenspeicher

Berufschancen. Mehr Sicherheit.

Wohnungsmarkt

drohenden Obdachlosigkeit bei fehlender Kooperationsfähigkeit /-möglichkeit / -bereitschaft

Autonomiebedürfnis versus

fehlender Selbstverantwortung
altersangemessene Beschäftigungsmöglichkeiten
